

Mongolei,

das geheimnisvolle Land im Zentrum Asiens.

Tumur Battayar,

eine glückliche Begegnung.

Sehr vielen Menschen geht es wie mir. Der Klang, der das Wort **Mongolei** eröffnet und eine Unmenge von Bildern, Gedanken und Gefühlen auslöst, ist einzigartig. Auch als ich noch nicht in diesem herrlichen Land war, hatte ich solche Bilder und Beschreibungen einiger Mongolei – Reisender nachvollzogen. Sie alle beschreiben die Einfachheit, die Weite, die Stille, die Menschen, die unzähligen Tierherden und die vereinzelt Jurten der Nomaden in der beruhigenden und dennoch lebensfeindlichen Landschaft. Es hat einmal jemand geschrieben: **Alles was stört wurde weggelassen!**



Ein unbeschreibliches Gefühl, hier zu sitzen!



Simone und Mathis 2012 in der Mongolei.

Immer war mein Wunsch, einmal in die Mongolei zu reisen. Aber wie?

Einige male bin ich von China aus über die Mongolei geflogen und habe fest daran geglaubt, dass mein Traum einmal wahr werden würde, dort unten in den Jurten zu sein.

Wenn einer träumt, bleibt es ein Traum, wenn viele Träumen, werden Träume Realität!

2005 habe ich mir ein Herz gefasst um eine Reise für 2006 in die Mongolei zu planen. Es stand die **800 Jahrfeier der Mongolei** an. Vor 800 Jahren hat Dschingis Khan die Mongolen -Völker vereint und damit den Startschuss für das größte, jemals bestehende Staatsgebilde gegeben. Es war alles andere als einfach, dieses Reiseziel zu realisieren. Mit meinem Freund **Eberhard Möschel** (bis 1998 Militärattache in Peking und Ulaan Bataar) habe ich die Reise geplant. Durch einen glücklichen Zufall haben wir dann **Boum Yalagch** von Mongolia Explore Reisen bei einer Messe in Freiburg kennen und schätzen gelernt.

2006 bin ich mit meiner Frau Karola und einigen Freunden zur ersten, **nachhaltig bein - druckenden Reise** aufgebrochen. Es sind weitere Reisen gefolgt und es werden weitere folgen.



2006 mit der Reisegruppe in der Mongolei. Tumur als Wimpelhalter und Kofferträger.





2006 mit der Reisegruppe in der Mongolei. Tumur als Wimpelhalter und Kofferträger.

Bei dieser Reise 2006 hat uns **Tumur Battayar als Freund von Boum und Reisebegleiter** betreut. Tumur war damals 21 Jahre jung und hatte seit einiger Zeit Deutschunterricht genommen. An einem der vielen Abende in der Steppe sagte uns dieser junge Mann, er habe den Wunsch, in Deutschland zu studieren. Die Schwierigkeit war aber für ihn und seine Familie, die Garantiesumme, die für eine Aufenthaltsgenehmigung gefordert wird, aufbringen. Wir haben dieses Anliegen in der Gruppe besprochen und es kam spontan der notwendige Betrag für Tumur zusammen. Der Beginn einer wunderbaren Geschichte. Ob das an der so positiven Atmosphäre dieses Landes lag, können wir nur erahnen und spekulieren.

Seit dem **25. September 2008** lebt nun Tumur in **Groß Umstadt** bei Darmstadt in Hessen. Er hat in Ulaan Bataar die Deutschprüfung abgelegt und ist dann nach Hessen gekommen. **Warum nach Hessen?** Zunächst war sein lange gehegter Wunsch, das Thema Energiewirtschaft zu studieren. Ein Studium, das Kenntnisse, auch in Verbindung mit Umwelttechnik vermittelt, die in UB, aber auch auf dem Land in seiner Heimat dringend benötigt werden. In Darmstadt wird dieses Studium angeboten.

Warum nun eigentlich Groß Umstadt? 2007 war Tumur mit einer Reisegruppe in Karakorum unterwegs und hat dabei zufällig **zwei Mountainbiker** getroffen, die einen Übersetzer benötigten. Tumur erzählte, dass er einen Studienplatz in Deutschland suche. Spontan hat sein jetziger **Freund Karl**, ihm angeboten, er könne bei ihm kostenlos wohnen, sollte er in Darmstadt einen Studienplatz bekommen. Tumur lebt seit nun bald vier Jahren bei seiner *zufälligen Reisebegegnung*. Ist das nicht toll, wie viele Kontakte scheinbar zufällig entstehen und so Verbindungen fürs Leben ermöglichen.



Im Dezember 2008 zu Besuch in Markdorf. Mathis war 2012 zu Gast in der Mongolei.

Am **10. September 2012** habe ich Tumur in Groß Umstadt besucht und einen sehr anregenden und unterhaltsamen Abend mit ihm verbracht. Wir telefonieren zwar immer wieder miteinander, auch per Bild über Skype, aber ein Treffen ist damit nicht zu ersetzen. Ich war und bin überrascht, wie sich unser Freund entwickelt hat. Zunächst ist aus dem Jugendlichen ein junger, gestandener

Mann geworden. Es ist absolut bewundernswert, wie perfekt und ohne Akzent sein Deutsch ist. Er beklagt übrigens auch, dass unsere deutsche Sprache durch den Gebrauch von SMS und e Mail sehr stark verstümmelt wird. Kaum jemand kann noch fehlerfrei schreiben, so Tumur. Tumur ist vielseitig interessiert und umfassend gebildet.

Ein toller Kerl! Klasse!

Mit dem Studium kommt Tumur gut voran und er will Ende 2013 damit fertig sein. Zur Zeit arbeitet an einer Praktikastudie bei der www.energiegenossenschaft-odenwald.de in Erbach. Dort arbeitet er an den **Wirtschaftlichkeitsanalysen für Windräder** und an der Konzeption der Bürgerbeteiligung an solchen Anlagen.

Anfang 2012 hat Tumur ein Praktikum in der Mongolei absolviert. Es wurden bereits installierte **PV Anlagen in Dörfern** untersucht, die bislang keine zentrale Energie Versorgung hatten. Diese Dörfer werden über Batteriespeicher mit Energie für Licht, TV und Handyladegeräte versorgt.

Die Zielstrebigkeit von Tumur ist beachtens- und lobenswert. Um seine Ziele zu realisieren, muss er auch mit Nebenjobs Geld zuverdienen. Auch hier ist er unermüdlich im Einsatz.

Sein zwei Jahre jüngerer Bruder hat in UB ein EDV Studium absolviert. Nach der Atomkatastrophe in Japan hat er sich entschieden, in UB, also in der Mongolei ebenfalls ein Studium "Erneuerbare Energietechnik" zu starten. In Korea hat er dieses Studium vertieft. Gemeinsam haben die Beiden vor, ihre Kenntnisse und Dienste in ihrer Heimat für eine bessere Umwelt einzubringen. Super!

Die Voraussetzungen für eine gute Anstellung in der Mongolei sind gut. Das Studium in Deutschland wird als die beste Ingenieurausbildung gewertet. Allerdings die allerbesten Voraussetzungen haben die Studenten, die in den USA oder in England studiert haben. Die englische Sprache ist auch in der Mongolei die Leitsprache in allen Belangen. Deutsch ist nach Japanisch und Koreanisch an vierter Stelle. Chinesisch ist logischerweise auch stark im Vormarsch. Russisch hingegen hat kaum mehr Bedeutung. Lediglich für Reisende, die auf dem Land unterwegs sind, können sich sehr gut mit älteren Menschen auf russisch unterhalten.

Wir unterhalten uns zum Thema, Korruption, Oligarchentum und ungerechte Verteilung in der Mongolei und in den Entwicklungsländern allgemein. Tumur hält dabei allerdings fest, dass diese Themen in Deutschland und der westlichen Welt auch präsent sind, nur vielleicht etwas subtiler. Er verweist auf das Thema Energiepolitik und den Einfluss der Energiewirtschaft. Er bekommt täglich in seinem Praktikum, aus der Fachliteratur und aus der Tagespresse mit, wie durch die Lobbyarbeit der Großen die Energiewende behindert und blockiert wird. „Dabei wäre gerade Deutschland dazu geschaffen, dieses weltweit wichtige Thema erfolgreich zu stemmen“. Er berichtet über die hervorragende Arbeit vom Energieexperten Hermann Scheer, der leider zu früh verstorben ist. Auch dazu (zum Tod) macht er sich seine Gedanken!

Wir kommen auf Galsan Tschinag zu sprechen, denn er ist sein Lieblingsautor. Tschinag ist Tuwiner und hat zur DDR Zeit in Leipzig studiert. Die Tuwa sind ein Turkvolk, das in der Altairegion lebt und sich zur Mongolei bekennt. Er schreibt ausschließlich in deutscher Sprache und wird sehr viel gelesen. Auch Tumur setzt sich mit diesen Büchern auseinander und erklärt mir, dass er aus diesen Büchern sehr viel von und über die Mongolei lernt. In der sozialistischen Zeit war es den Mongolen verboten, über ihre Sitten, Gebräuche, Religionen und über Dschingis Khan zu reden, geschweige denn zu unterrichten. Tschinag schreibt sehr anschaulich und trägt Informationen zusammen, die vielerorts schon verloren gegangen sind.

Auch das ist für mich ein sehr interessanter Aspekt. Der reale Sozialismus hat in der Mongolei 70 Jahre gedauert. Davor waren über 600 Jahre die Chinesen die „Bestimmer“ und doch hat sich soviel an Urwissen und Urglaube erhalten. Vor allen Dingen ist der Stolz auf den großen und mächtigen, „himmels- und weltgrößten“ Führer Dschingis Kahn erkennbar.

In der DDR waren nur 40 Jahre Sozialismus. Wie schwer fällt es uns, diese Zeit aufzuarbeiten und einzuordnen?



Galsan Tschinag signiert eines seiner Bücher



Besuch in Groß Umstadt am 10.9.2012

Es sei noch gesagt, dass sich Tumur in Deutschland sehr wohl fühlt und zu vielen Studenten und Familien sehr gute Kontakte pflegt. Er findet es wertvoll, diese Erfahrung machen zu dürfen und wird daraus unendlich profitieren können. Tumur ist dankbar für das Vertrauen, das die Reisegruppe von 2006 in ihn hatte und dass es so das große Glück hat, in Deutschland studieren zu können. Tumur bedankt sich dafür recht herzlich bei allen Teilnehmern!

Mit meinen Mitreisenden bin auch ich richtig stolz und glücklich über diese gute und richtige „Investition“ für die Völkerverständigung und für eine gute, freudliche Zukunft.

Markdorf 19.9.2012

Jakob Strauß



Brunisachweg 23
D 88677 Markdorf
0049 7544 2642
0049 7544 72649
0049 174 32 87 596
info@strauss-jakob.de
www.jakob-unterwegs.de

Teilnehmer 2006

Baumann Albert, Baumann Steffen, Hampe Bärbel, Hampe Harald, Hofmann Steffen, Kaufmann Marcel, Kaufmann Theresa, Möschel Eberhard, Müller Uwe, Scheuer Fritz, Sommer Rosemarie, Strauß Jakob, Strauß Karola, Wagner Patrizia

2014 ist da Jahr 808 für die Mongolei.

2014 werde ich 3 Reisen in die Mongolei planen.

1. Eine besondere Winterreise. Eisfestival mit vielen Aktivitäten auf dem Eis. Kamelfestival in der Gobi mit Kamelausflügen und ein Adlerfestival mit Jagdszenen der Adlerjagd in der Nähe von UB.
2. Eine kombinierte Wander- / Reiter-Reise zu den 9 Seen. Eine Erweiterung der Reise 2012. diese Reise wird in der Ferienzeit liegen, damit auch Kinder und Jugendliche dabei sein können.
3. Die „Transsibirische Eisenbahn“ mit einem längeren Stopp in der Mongolei und am Baikalsee. Diese Reise startet bei meinem Freund Junlin Hans Bai in Peking und endet in Moskau.

Mongolei

„Zu Pferd durch das Land der Winde.“

Wer die Mongolei kennen lernen möchte, oder schon ganz gut kennt, sollte sich dieses Buch von Carmen Rossbach kaufen. Sie schreibt so bildhaft, dass man das Gefühl hat, mitten „drin“ zu sein.